

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **08. Dezember 2020**

(Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.10** Uhr)

in der **Badnerlandhalle Neureut, Rubensstr. 21**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Martina Weinbrecht (V)
Karin Heidke (V)

Schriftführerin:

Annette Gerold

Sonstige Verhandlungsteilnehmer:

Hauptamtsleiter Thomas Jäger
Rechnungsamtsleiter Axel Grether
Bauamtsleiterin Patricia Lüking

Zu TOP 1:

**Pfarrer Albert Striet, katholische
Kirchengemeinde, Karlsruhe-Hardt**

Zu TOP 3:

Helge Wächter, Hauptamt Neureut

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **30.11.2020** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **03.12.2020** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Vorsitzende einige Worte zur Wiederwahl von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, dem er schriftlich dazu gratuliert und dabei im Namen der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates mitgeteilt habe, dass sich die Neureuter auf eine weitere, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit freuen.

An dieser Stelle dankt der Vorsitzende ebenfalls allen Bewerbenden für einen äußerst fairen Wahlkampf unter sehr schwierigen Bedingungen sowie den vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, die am vergangenen Sonntag Wahldienst in den Neureuter Wahllokalen geleistet haben. Für die Wahlorganisation sagt er stellvertretend Hauptamtsleiter Thomas Jäger Dank.

Zu Punkt 1 der T.O.: Vorstellung von Herrn Pfarrer Albert Striet, Katholische Kirchengemeinde Karlsruhe-Hardt

Dazu begrüßt der Vorsitzende ganz herzlich Pfarrer Albert Striet, der für die Seelsorgeeinheit Karlsruhe Hardt und damit auch für die katholischen Kirchengemeinden in Neureut zuständig ist.

Einleitend erinnert der Vorsitzende daran, dass eine zeitnahe Vorstellung von Pfarrer Striet, der bereits am 16. Februar in sein Amt eingeführt wurde, aufgrund der Pandemie im Ortschaftsrat leider noch nicht früher möglich war. Dabei betont er auch, es sei Usus, dass die politische und die religiöse Gemeinde ein gutes Verhältnis und eine gute Zusammenarbeit pflegen. Deshalb sei es schon jahrzehntelang Brauch, wenn ein neuer Pfarrer eingeführt werde, dieser dem Ortschaftsrat vorgestellt werde.

Bei der Einführung habe sich Albert Striet damals als „Teamplayer“ bezeichnet und dies auch mittlerweile mit Taten hinterlegt, so der Vorsitzende – für dieses Engagement dankt er dem Geistlichen, auch im Namen des Ortschaftsrates.

Dann skizziert Pfarrer Striet seinen Werdegang und seine beruflichen Stationen – aufgewachsen im westfälischen Rheine, wo er „von Kindesbeinen katholische Luft einatmete“. Bereits in seiner Heimatgemeinde (und Fußballgemeinde) habe er Gemeinschaft erfahren und erlebt. Dabei sei das Interesse gewachsen, in Gemeinschaft zu agieren und an Glaubensfragen zu arbeiten. Er entschloss sich für ein Studium der Theologie und auch etwas Jura. An der Uni in Münster konnte er erfahren, dass Theologie eine spannende Sache sei, weil viele gesellschaftliche Strömungen aufeinandertreffen. Berufliche Stationen führten ihn nach Wuppertal, wo

er bewusst in einem sozialen Brennpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit tätig war. Weitere Stationen brachten ihn nach Bamberg als Pastoralreferent, ins Erzbistum Köln als Diakon und schließlich nach Freiburg ins Priesterseminar. 2014 ist er zum Priester geweiht worden. Von seinem Herzen her sei er sehr sozial orientiert, bekennt er. Er finde eine Theologie, die sich im Volk verortet total spannend. „Frohmachend“ sei für ihn die Botschaft, dass sich Christus an die Seite der Menschen in Leid und Not stelle. Sein Anliegen sei, dass Kirche und Kommune Hand in Hand gingen und sich gegenseitig stützten.

Als Seelsorger charakterisiert er sich so: „Sie bekommen es mit einem Pfarrer zu tun, der deutlich machen will, dass die Kirche nicht im Himmel sondern mitten in der Gegenwart und Gesellschaft verortet ist“.

Ortschaftsrat Sebastian Kreuter begrüßt ihn für die **CDU-Fraktion** herzlich in Neureut. Diese hoffe auf ein gutes Miteinander, wovon man auch ausgehe!

SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber meint, auch sie begrüße ihn - wenn auch mit einem halben Jahr Verspätung. Sicher werde er, wie sein Vorgänger Lüttinger, intensiv die Ökumene weiterverfolgen – gerade in einem so evangelisch geprägten Teil wie Neureut.

Coronabedingt, so der Seelsorger, habe er noch nicht so intensiv mit den evangelischen Pfarrern zusammentreffen können, wohl erwähnte er jedoch den ökumenischen Kneipengottesdienst mit Pfarrer Pascal Würfel.

Siglinde Andor (Grünen-Ortschaftsrätin) freut sich, dass nach dem Weggang von Pfarrer Lüttinger wieder ein Pfarrer da sei, der einen Beitrag für die Belange der katholischen Kirche, für Gemeinschaft und Nachbarschaft, leiste.

Von **Ortschaftsrat Marcus Hillmer** kommt für die **FDP-Fraktion** ein „Grüß Gott“ an Pfarrer Striet. Er habe ihn beim Kneipengottesdienst erlebt und mache sich deshalb um die Ökumene in Neureut keine Sorgen.

Abschließend verrät der Pfarrer noch, dass er fußballbegeistert und BVB-Anhänger sei, jedoch auch einen Schal vom SC Freiburg habe und bald komme noch ein weiterer dazu...

Der Vorsitzende sichert ihm bei dieser Gelegenheit nochmals die Unterstützung der Ortsverwaltung und des Rates zu – so sollen beispielsweise bei den Weihnachtsgottesdiensten unter Corona-Bedingungen Absperrgitter und Lautsprecheranlage bereitgestellt werden.

Zu Punkt 2 der T.O.: **Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe, Anhörung des Ortschaftsrates**

Erklärend zur Thematik weist der Vorsitzende darauf hin, dass diese Änderung nötig geworden sei, da es dem Zentral Juristischen Dienst entgangen war, dass ein Ortschaftsrat kein gemeinderätliches Gremium sei. Dies sei in der ursprünglichen Form, die dem Gemeindeart vorgelegt werden sollte, nicht bemerkt worden bzw. war man der Meinung, dass auch der Ortschaftsrat darunter fallen würde. Deshalb sei es nun auch ein Punkt auf der Tagesordnung des Neureuter Ortschaftsrates zur Abstimmung geworden. Hiervon seien alle Ortschaftsräte in Karlsruhe betroffen und müssen deshalb darüber beschließen, verdeutlicht der Vorsitzende.

Denn ab kommendem Jahr sollen Sitzungen der Ortschaftsräte auch digital möglich sein.

Mit einer Änderung der Hauptsatzung werde dazu die Basis geschaffen. Bislang sieht §22 der Hauptsatzung vor, dass Sitzungen des Gemeinderates, der Ausschüsse und sonstiger gemeinderätlicher Gremien, nach einer Entscheidung des Vorsitzenden auch ohne die persönliche Anwesenheit der Mitglieder im Sitzungsraum durchgeführt werden können.

Nun soll diese Vorgabe auch auf die Sitzungen der Ortschaftsräte erweitert werden.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Hauptausschusses ist dies am 8. Dezember ebenso wie in der Ortschaftsratssitzung des Neureuter Gremiums diskutiert worden.

Bis zum 16. Dezember werden in öffentlichen Sitzungen die Meinung aller Karlsruher Ortschaftsräte eingeholt, bevor am 22. Dezember der städtische Gemeinderat dann grünes Licht für die Satzungsänderung geben soll. Bei digitalen Sitzungen will die Stadt voraussichtlich auf das Konferenzsystem alfaview setzen.

Um die Öffentlichkeit herzustellen, so der Vorsitzende, sei eine zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton in einem öffentlich zugänglichen Raum nötig – hier lehne man sich an eine Realisierung wie für den Gemeinderat an.

Es kommt einstimmig zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt der Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe gem. beiliegender Anlage 1 des Gemeinderates zu.

Zu Punkt 3 der T.O.: Sportförderung Neureuter Vereine, Sachstandsbericht

Helge Wächter vom Hauptamt liefert dem Gremium aus dem Bereich der Sportförderung einen Sachstandsbericht. Demnach ist die Ortsverwaltung Neureut zuständig für die Bearbeitung von Anträgen auf Investitionszuschüsse für die in Neureut ansässigen Sportvereine, die vereinseigene Sportanlagen besitzen. Des Weiteren ist sie auch für die Bearbeitung der Zuschüsse zur Pflege und Unterhaltung vereinseigener Anlagen der ansässigen Sportvereine zuständig, die die bestimmte Voraussetzungen erfüllen - u.a. mind. 50 Mitglieder, Erhebung eines monatlichen Mindestmitgliedsbeitrages: 10 Euro Erwachsene, 5 Euro Kinder und Jugendliche.

Bei den investiven Sportfördermitteln stehen der Ortsverwaltung Neureut für das Jahr 2020 Haushaltsmittel in Höhe von 50.000,00 Euro zur Verfügung, listet Wächter auf. Investive Maßnahmen sind zum Beispiel Sanierungsmaßnahmen an der Vereinsanlage oder der Kauf von Sport- und Platzpflegegeräten, wenn der Einzelwert den Betrag von 500,00 Euro übersteigt.

Die Ortsverwaltung Neureut habe bis zum Stichtag 30.11.20, für investive Maßnahmen, Sportfördermittel in Höhe von 23.644,26 Euro ausbezahlt, denn coronabedingt ist das Geld in diesem Jahr jedoch nicht ganz abgegriffen und teilweise zurückgestellt worden, verdeutlicht Wächter. Bei den Zuschüssen für die Pflege und Unterhaltung von vereinseigenen Anlagen hänge die jeweilige Höhe des Zuschusses unter anderem von der Größe des Sportplatzes bzw. der Sporthalle ab. Weiterhin erhält jeder Neureuter Sportverein für Mitglieder unter 18 Jahren einen jährlichen Jugendzuschuss in Höhe von 15,00 Euro pro Jugendlichen. Voraussetzung hierbei ist, dass der Verein mindestens 10 minderjährige Vereinsmitglieder hat.

Im Jahr 2020 wurde für die Pflege und Unterhaltung sowie den Jugendzuschuss bisher ein Betrag von 108.821,52 Euro an die Neureuter Sportvereine überwiesen,

davon 5160 € an Jugendzuschüssen sowie 17570,64 € an Pflege- und Unterhaltungszuschüssen.

Anhand von Beispielen stellt Wächter die Verwendung der Mittel dar: Es sind unter anderem beispielsweise Sanierungsmaßnahmen an der Vereinsanlage oder der Kauf von Sport- und Platzpflegegeräten bezuschusst worden.

So erhielt der FC Germania für seine Sanierung des Mannschafts-/Besprechungsraumes, der Platzberegnung und dem Austausch der Wasserzähler ebenso wie für den Kauf eines Rasenmähers sowie der Reparatur des Großmähers Zuschüsse.

Die Ausgaben für einen Druckausgleichbehälter für den FC Germania sind ebenfalls gefördert worden und auch die Außenanlagenanierung der Tennisabteilung.

Der Neureuter Tennisclub konnte sich über eine Beteiligung bei den Kosten von Reparaturarbeiten/Vereinsdach freuen.

Fortuna Kirchfeld hatte sich einen Düngestreuer sowie eine Hebeanlage angeschafft – auch diese Ausgabe wurde unterstützt wie auch die Sanierung des Rasenplatzes.

Barrenholme und Matten hatte die TG Neureut gekauft und dies ist durch Sportfördermittel mitfinanziert worden.

Die Hebeanlage beim TuS Neureut musste ersetzt werden – auch hierfür flossen die entsprechenden Mittel.

Zudem präsentiert Helge Wächter noch eine aufschlussreiche Zusammenstellung der 14 Neureuter Vereine, die insgesamt 5 108 Mitglieder haben, darunter 2070 Jugendliche – damit ist jeder vierte Neureuter Einwohner aktiv oder passiv eingebunden.

Ortschaftsrätin Irene Moser wünscht eine Kopie der Zusammenstellung mit den entsprechenden Daten – dies wird zugesagt.

Die Zahlen sprechen für sich, so der Vorsitzende abschließend – es sei vorbildlich, wie die Stadt Karlsruhe die Sportvereine fördere – nicht nur für Karlsruhe sondern auch für die Region bzw. Baden-Württemberg. Ergänzend dazu kämen noch Großbauvorhaben, wie in Neureut beispielsweise der Neubau der Sporthalle der Turngemeinde Neureut. Hierbei werden noch zusätzlich Gelder durch den Sportausschuss bzw. Gemeinderat genehmigt.

Man habe sich geeinigt, dass Großbauvorhaben über 100 000 € durch den Sportausschuss zusätzlich genehmigt und gefördert werden. Diese laufen außerhalb der Grenze der 50 000 €, über die Neureut selbst verfügen könne.

In diesem Zusammenhang dankt er dafür dem Gemeinderat sowie dem Sportausschuss.

Alle Rednerinnen und Redner bedanken sich bei Helge Wächter für den Sachstandsbericht und zeigen sich zufrieden mit den vorgestellten Zahlen.

Ortschafts- und Stadtrat Detlef Hofmann meint im Hinblick auf den Bericht, es zeige sich einmal mehr, wie wichtig Sportvereine sind und welchen Stellenwert sie haben. Denn wenn jeder Vierte in Neureut Mitglied in einem Sportverein sei, ist dies schon ein Zeichen. Gerade jetzt in dieser Zeit zeige sich, wie wichtig Bewegung sei. Besonders im Nachwuchsbereich sei es schwierig, dies jetzt nicht machen zu können – da liege einiges im Argen.

Einige Vereine werden sicher unter Auswirkungen der Coronazeit zu leiden haben, unterstrich er. Trotzdem sei die Sportförderung der Stadt Karlsruhe absolut vorbildlich. Er erinnert zudem an zusätzliche Förderungen von Projekten wie beispielsweise „Schule und Verein“, Übungsleiterkosten, Leistungssportförderung und weiteren. In der „Nachcoronazeit“ müsse man jedoch aufpassen und nachjustieren. Er appelliert, im nächsten Jahr aufzupassen und mit einem „kleinen Auge“ auf den Sport zu sehen, der bisher mit einem „blauen Auge“ gegenüber der Kultur davongekommen sei. Dennoch werde im nächsten Jahr das eine oder andere kommen, auf das ein Fokus gerichtet werden sollte.

Für die **FDP** schließt sich **Fraktionsvorsitzender Ole Reher** seinem Vorredner an. Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser (SPD) sowie Stadt- und Ortschaftsrat Detlef Hofmann (CDU) seien sehr wichtig im städtischen Sportausschuss, betont er.

Sie setzen sich nicht nur für Neureuter Belange immer sehr stark ein – dies sei sehr wichtig, dass man Vertreter in den Gemeinderat entsende, die für diese Themen einstehen, die die Sportvereine äußern.

Bei der jüngsten Vereinsvertreterbesprechung, so Reher, haben sich alle Vereine dafür bedankt, dass die Fördergelder in diesem Jahr schon deutlich früher geflossen seien als in den Jahren zuvor. Coronabedingt hatten die Vereine 2020 bei weitem nicht die Möglichkeit, Gelder durch Feste etc. zu einzunehmen – deshalb habe sich

die Stadt Karlsruhe und auch die Ortsverwaltung Neureut entschieden, den Vereinen die Gelder deutlich früher zukommen zu lassen, sodass hierdurch das eine oder andere aufgefangen werden konnte. Dafür seien alle Vereine sehr dankbar gewesen, was die Vereine in der Besprechung deutlich gemacht haben. Er könne nur wünschen, dass es im Gemeinderat und Sportausschuss so weitergehen könne, dass immer wieder Gelder für die Neureuter Vereine zur Verfügung gestellt werden können, denn man sehe ja wie wichtig sie seien – meinte er bezüglich der Mitgliederzahlen. Auch im Hinblick auf Zentrum III sei er sicher, dass weiter Kinder und Jugendliche den Weg in die Vereine finden werden, weil sie ein attraktives Angebot stellen.

Grünen-Ortschaftsrat Bernd Kalusche betont, der Ortschaftsrat habe den Bericht äußerst wohlwollend zur Kenntnis genommen. Es sei – gerade in diesen Zeiten, aber auch sonst - sehr wichtig, dass hier Gelder investiert werden und Gelder zur Verfügung sind. Im Verein sei Sport am schönsten, sagt er – und hier könne Gemeinschaft erlebt werden. Jeder Euro, der hier investiert werde, müsse an anderer Stelle nicht investiert werden, ist er sich sicher, dies halte seine Fraktion für äußerst wichtig.

SPD-Stadt- und Ortschaftsrätin Irene Moser unterstreicht, dass tatsächlich alle Gelder früher an die Sportvereine ausbezahlt wurden, was sich sehr bezahlt gemacht habe, denn dadurch hatten die Vereine in Zeiten des „Lockdowns“ Planungssicherheit und konnten über das Geld verfügen, denn es sei doch einiges eingebrochen. Alles sei wegen der Pandemie abgesagt worden, in Neureut gab es keine Kerwe, kein Sportfest etc. - dadurch konnten Einnahmen leider nicht zur Verfügung stehen.

Sehr beeindruckend findet sie die Zahlen der Neureuter Mitglieder und Jugendlichen in den Vereinen. Sie hoffe sehr, dass es die Neureuter Vereine, bedingt durch die Coronakrise, nicht so viele Austritte zu verzeichnen haben – wie dies beispielsweise bei Fortuna Kirchfeld der Fall sei, der bisher glücklicherweise wenige Austritte hatte. Die Jugendlichen und Kinder warteten darauf, wieder loszulegen – leider sehe es im Moment allerdings nicht danach aus! So könne man nur hoffen, dass es nächstes Jahr besser werde!

Über zehn Jahre habe man die Sportpolitik der Stadt Karlsruhe maßgeblich mitgestaltet, erinnert der ehemalige Sportdezernent und **Ortschaftsrat Harald Denecken** an Ortschaftsrat Detlef Hofmann gewandt.

Zehn Jahre sei er im Sportausschuss des deutschen Städtetages gewesen und derjenige, der andere Städte überzeugt habe, dass man „besitzende Vereine“ haben sollte! Damit sei er ein Unikum gewesen. 50 % der Karlsruher Vereine seien „besitzende Vereine“. Wichtig sei auch, dass der Badische Sportbund 30 % Zuschüsse bezahlt. Er richtet einen Appell an seine Kolleginnen und Kollegen, wenn Gremien besetzt werden oder es auch Einladungen des Sportkreises Karlsruhe gebe, man dort präsent sein sollte!

Karlsruhe sei einmalig in Deutschland, so Denecken resümierend, was die Sportförderung betreffe!

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 4 der T.O.: **Satzung der Stadt Karlsruhe für das Friedhofs- und Bestattungswesen (Friedhofsgebührensatzung), Informationsvorlage**

Zur Kenntnis genommen hat an diesem Abend das Neureuter Gremium eine Informationsvorlage über anstehende Gebührenänderungen zum 01.01.2021, die aus der Satzung der Stadt Karlsruhe über Gebühren für das Friedhofs- und Bestattungswesen hervorgehen. Dieser Beratungspunkt, der am 22. Dezember vom Karlsruher Gemeinderat behandelt werde, betreffe nicht explizit Neureut, sondern sei für die Gesamtstadt gültig - deshalb bedürfe es auch keiner Beratung des Ortschaftsrates. Wohl habe man sich mit den weiteren Ortsvorsteherkolleginnen und -kollegen verständigt, die Ortschaftsräte in Form einer Informationsvorlage darüber zu unterrichten, ohne abstimmen zu müssen. Interessant seien die Vorlagen jedoch auch, um zu sehen in welchen finanziellen Dimensionen sich das Friedhofs- und Bestattungswesen befinde, so der Vorsitzende.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 5 der T.O.: **Bekanntgaben der Ortsverwaltung**

5.1

Der **Vorsitzende** informiert:

- Zur Temporeduzierung Welschneureuter Straße: Die Ortsverwaltung habe Umwelt- und Arbeitsschutz angeschrieben, weil sie mit der Information zum Thema nicht einverstanden war. Dazu zitiert der Vorsitzende aus dem Antwortschreibens des städtischen Amtes, wonach die Umsetzung von Straßenabschnitten mit Tempo 30 im Stadtgebiet im Rahmen des vom Gemeinderat im Dezember 2019 erfolgten Beschlusses zur Anpassung der Lärmaktionsplanes an die aktuelle Rechtsprechung erfolge. Darunter falle auch die Welschneureuter Straße, für die wegen der dortigen Lärmwerte Tempo 30 vorgesehen sei. Zur Frage der zeitlichen Umsetzung dieser Maßnahme ist entscheidend, dass die dem Regierungspräsidium Karlsruhe von der Stadt hierfür vorzulegende Argumentation mitgetragen werde. Dies umfasse auch die damit einhergehende Frage zur Luftqualität (Stickoxid). Umwelt- und Arbeitsschutz arbeite an der Thematik mit hoher Priorität und möchte dies noch 2020, über das Ordnungs- und Bürgeramt, dem Regierungspräsidium Karlsruhe als höhere Straßenverkehrsbehörde vorlegen. Falls nach dortiger Prüfung Zustimmung erfolge, sollte die Umsetzung von Tempo 30 in der Welschneureuter Straße Ende des ersten Quartals möglich werden.
- In diesem Zusammenhang geht der Vorsitzende noch auf Anträge der Grünen- sowie SPD-Fraktion zum Thema Klammweg ein.
Grünen-Fraktionsvorsitzender Hubert Kast fragt zum zitierten Schreiben nach, ob das Umweltamt nun eine Schadstoffmessung machen müsse. Je nach Ergebnis könne dann auch das Regierungspräsidium entscheiden, ob Tempo 30 eingeführt werde oder nicht – wie sieht hier die Rechtslage aus? Er sei überrascht, dass noch eine Luftschadstoffmessung hinzukommen müsse!
Dazu bestätigt der Vorsitzende, dass dies die Rechtslage sei – letztendlich entscheide das Regierungspräsidium als höhere Straßenverkehrsbehörde. Hierbei gebe es einen Ermessensspielraum, der der Ortsverwaltung nicht bekannt sei.

Zum SPD-Antrag Tempo 30 und Grünen-Antrag Einrichtung eines Fußgängerüberweges beides Klammweg/Heckenrosenweg, verdeutlicht der Vorsitzende, es werde notwendig werden mit den Fraktionsvorsitzenden zu den Themen „Straßenverkehr“ eine Besprechung durchzuführen. Er erläutert, dass straßenverkehrsrechtliche Anordnungen nicht Aufgabe des politischen Gremiums seien – dafür sei die untere Verwaltungsbehörde im Straßenverkehr zuständig. Anders verhalte es sich, wenn es um Anträge bzw. Bemühungen gehe, um planungsrechtliche verkehrsrechtliche Änderungen herbeizuführen (Beispiel: Konzept Radwege). Es sei nicht Aufgabe der Politik, beispielsweise Tempo 30 zu beantragen oder die Einrichtung eines Fußgängerüberweges, das unterliege konkreten entsprechenden Vorschriften, unterstreicht der Vorsitzende. Darüber werde der Vorsitzende in einer Besprechung noch im Detail informieren. Explizit der Fall „Fußgängerüberweg“ werde bereits von der Fachbehörde untersucht, sodass es nicht nötig sei, dass der Ortschaftsrat überhaupt noch darüber berate. Deshalb seien diese Tagesordnungspunkte noch nicht bei einer öffentlichen Sitzung des Neureuter Rates behandelt worden.

Grünen- Fraktionsvorsitzender Hubert Kast dankt für die Informationen, weist jedoch darauf hin, dass sie keine Juristen seien. Sie sehen es jedoch als Pflicht Anliegen der Bürger zur Sprache zu bringen. Manchmal kämen bei Bürgern entsprechende Entscheidungen nicht an – deshalb sehe er es als seine Pflicht immer wieder nachzufragen.

Dazu bekräftigt der Ortsvorsteher, dass sich die Räte für den Bürger einbringen sollen, weist jedoch auch auf bestimmte Unterschiede hin. Es gehe um das Antrags- und Anhörungsrecht des Ortschaftsrates. Außer Frage stehe, so der Vorsitzende, dass alles, was an den Ortschaftsrat herangetragen werde, in das Gremium und in die Verwaltung gebracht werden solle.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber weist im Zusammenhang zum Antrag ihrer Fraktion darauf hin, dass er darauf abziele, es sei Sache der Verkehrsbehörde bzw. sogar des Gemeinderats – denn aufgrund einer neueren VGH –Rechtssprechung, sei es beim Lärmschutz möglich, aufgrund der kommunalen Selbstverwaltung, die grundrechtlich geschützt sei, Tempo 30 auf städtischen Straßen einzuführen. Dies müsse der Gemeinderat mitbeschließen.

Beim Gespräch des Ortschaftsrates mit dem Oberbürgermeister, erinnert der Vorsitzende, habe dieser zugesagt, er werde sich einsetzen, dass möglichst viele Straßen mit Tempo 30 allgemein eingeführt werden sollen.

Ortschaftsrat Detlef Hofmann regt zur Thematik an, es sei zielführend in solchen Fällen einen Brief zu schreiben und um Auskunft zu bitten – die Diskussion gebe es auch im Gemeinderat teilweise. In diese Richtung gehe seine Intention, so der Vorsitzende. Nämlich ein Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden zu führen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man an die richtige Antwort komme – nämlich im Zuge einer Anfrage.

- Im Rahmen eines Bauantrages habe der Ortschaftsrat die Verwaltung gebeten, an die Volkswohnung KGK heranzutreten bezüglich der Vergabe eines entsprechenden Grundstückes an einen bestimmten Betreiber. Das habe die Verwaltung im Namen des Ortschaftsrates getan. Die Konversionsgesellschaft habe geantwortet und bedauert, dass sie nicht rechtzeitig darüber informiert habe und versucht, sämtliche Bedenken zu entkräften, was das Thema Verkehr betreffe. Dabei betont sie ausdrücklich, dass ihr weiterhin an einer einvernehmlichen, guten Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat gelegen sei. Künftig wolle sie rechtzeitiger informieren.

5.2

Rechnungsamtsleiter Axel Grether führt zu Maßnahmen, die das Schulzentrum betreffen aus:

Dazu richtet er Dankesgrüße des Schulzentrums an den Ortschaftsrat aus für den Beschluss vom Mai 2020 zur Ausstattung von IT-/Netzwerkkomponenten, von denen in der Zwischenzeit bereits viel beschafft wurde – zuletzt ein Mac Mini und verschiedene Geräte zur Verteilung des W-Lans etc. neben der Schulleitung dankt auch der Medienberater Herr Traub, der sich eingesetzt und die Schule beraten habe.

5.3

Hauptamtsleiter Thomas Jäger informiert darüber,

- dass die Südschule in einem Wettbewerb mehrere tausend € gewonnen – und dafür eine Verwendung in Form eines „Niederseilgartens“ habe. Für die Geräte sei ein Platz vorhanden, die Kollegen haben sich entsprechend dort

umgeschaut. Als Ortsverwaltung sei man bereit gewesen, bei der Montage zu helfen, damit die gewonnenen Gelder ausschließlich für die Gerätschaften verwendet werden können. Die dauerhafte Prüfung werde vom Spielplatzkontrolleur der Ortsverwaltung übernommen. Auch vom Gartenbauamt sei der Platz im Hof auf Tauglichkeit geprüft worden.

- die Kulturvereine vom Lammsaal seien auf die Ortsverwaltung zugekommen – sie benötigen eine neue Möblierung, was bereits in der letzten Sitzung kurz angesprochen wurde. Nun habe die Ortsverwaltung die ersten Tische und Stühle zur Bemusterung dorthin liefern lassen. Entsprechend den finanziellen Möglichkeiten werde die Ortsverwaltung im nächsten Jahr dann die Anschaffung tätigen.

Zu Punkt 6 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat

6.1

CDU-Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht möchte anlässlich der letzten Sitzung des Jahres den Kollegen und Kolleginnen Danke sagen für den überaus fairen Umgang - auch in der schwierigen Coronazeit - den man im Ortschaftsrat gepflegt habe. Vor allem aber will er der Ortsverwaltung für den großen Einsatz danken, den sie in den schwierigen Zeiten gezeigt und sich für Neureut eingesetzt habe. Er richtet den Dank auch an die Mitarbeitenden, die es ermöglichten, die Sitzungen des Neureuter Gremiums in der Badnerlandhalle abhalten zu können. Zudem dankt er für die vielen Maßnahmen, die im Rathaus getroffen wurden, um es der Bevölkerung zu ermöglichen, Angelegenheiten im Rathaus auch in Coronazeiten erledigen zu können. Er spricht an alle Dank aus für den tollen Einsatz, den diese das ganze Jahr über geleistet haben.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedankt sich der Vorsitzende für dieses Lob.

6.2

In dieser letzten Sitzung des Gremiums im Jahr 2020 betont abschließend der Vorsitzende, sei 2020 ein Jahr, das allen noch lange in Erinnerung bleiben werde –

leider als ein nicht allzu gutes. Corona habe zum heutigen Stand allen Menschen bereits sehr viel abverlangt und stelle sie privat wie auch beruflich vor sehr große Herausforderungen, die es vermutlich noch einige Zeit zu meistern gelte.

Daher möchte er seinen obligatorischen Jahresrückblick auf das Geleistete bzw. Geschehene durch ein ganz besonderes Dankeschön ersetzen. Ein Dankeschön an die Damen und Herren des Neureuter Ortschaftsrates, die sich neben den beruflichen und privaten Herausforderungen auch noch in „ehrenamtlicher Funktion“ um das Gemeinwohl in unserer Ortschaft gekümmert haben - und Entscheidungen und Beschlüsse im Jahr 2020 getroffen, die weitreichende und langanhaltende Bedeutung für Neureut haben werden. Beispielhaft sie hier Zentrum III, Neureuter Hallenbad, Landschaftsschutzgebiete, Flächenhafte Naturdenkmale, Aussagen zur Geothermie sowie 2. Rheinbrücke mit einem Anschluss an die B 36 bei Neureut genannt. Hierfür sagte er seitens der Ortsverwaltung ein ganz besonders herzliches „Dankeschön“.

Es wäre schön, wenn dies alle Neureuterinnen und Neureuter dies ebenso honorieren würden und sich wieder mehr an künftig anstehenden Wahlen durch aktives Wahlrecht beteiligen würden!

Das sei ein großer Wunsch, den man an die Bevölkerung hätte!“

Er bedankte sich im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsverwaltung Neureut für eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit beim Neureuter Ortschaftsrat.

Ebenso bedankte er sich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Ortsverwaltung, insbesondere bei den Amtsleitungen. Er freue sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünschte allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: